

DER OPTIMIST v. D.: ... Und nun geben Sie mal den Puls her ...

DER KRANKE: Ich habe ihn schon selber gefühlt heute morgen. Er ist ganz in Ordnung.

DER OPTIMIST v. D.: (*schreit*) Hab' ich nicht gesagt, Sie sollen das lassen, Sie Rindvieh, Sie anmaßendes! Will selbst bestimmen, was sein Puls macht! Sie Stümper, Sie kompletter Laie können doch gar nichts über Ihr Befinden aussagen! Das bringt Sie nur in Verwirrung, diese fruchtlosen Beobachtungen! Wie oft hab' ich Ihnen schon eingeschärft: Finger vom Puls?!

DER KRANKE: (*eingeschüchtert*) Aber natürlich, mein Herr... ich dachte nur...

DER OPTIMIST v. D.: Nichts haben Sie zu denken, gar nichts! Das verzögert nur den Heilungsprozeß! Sie wollen doch wieder gesund werden, nicht wahr?

DER KRANKE: Aber natürlich, mein Herr, natürlich!

DER OPTIMIST v. D.: Na also. (*ruhiger*) Sie dürfen mir nicht übelnehmen, wenn ich ab und zu etwas grob mit Ihnen umgehe... Sie wissen doch, es geschieht nur zu Ihrem eigenen Besten und Vorteil.

Stellen Sie sich vor, Sie, der Sie doch eingestandenermaßen keinerlei Kenntnisse besitzen, wollten selber etwas über Ihr Befinden aussagen oder gar durch Beobachtungen Rückschlüsse ziehen.

Nichts wäre verkehrter. Da Sie manches beobachten werden, wovon Sie den Schluß ableiten können, Sie seien – ich will nicht sagen: gesund, denn auch Sie werden einsehen, daß das nicht geht – aber immerhin auf dem Wege der Besserung, so könnten Sie leicht dazu verleitet werden, sich nicht mehr zu schonen oder gar meine Anordnungen – *horribile dictu* – nicht mehr ernst genug zu nehmen — wissen Sie, was Sie dann riskieren? (*weist beiläufig auf die Klappe*)

DER KRANKE: Um Himmels willen, nicht solche Andeutungen!! (*sehr verschüchtert*)

DER OPTIMIST v. D.: Ich will Sie nur drastisch auf die Konsequenzen einer laienhaften Handlungsweise hinweisen, die Sie sonst für ungefährlich, ja einleuchtend halten könnten. Sehen Sie: Sie werden eine Ihrer Beobachtungen für durchaus einleuchtend und schlüssig halten – aber das ist ein Trugschluß. Wir nennen diese abscheuliche, unbedingt zu meidende Denkweise, vor der Sie sich wirklich hüten sollten, Induktivismus. Lassen Sie das gefälligst, sonst nehmen Sie wirklich ein böses Ende! Nur der Fachmann, der verantwortliche Fachmann, darf beobachten und daraus Schlüsse ziehen, denn sonst könnte das verheerende Folgen haben. Sie werden vielleicht sagen: aber warum soll ich nicht wenigstens beobachten, ganz ohne Schlüsse zu ziehen? Doch das ist durchaus unlogisch. Denn bedenken Sie: jede Beobachtung führt dazu, Schlüsse zu ziehen, die bei einem Laien eben falsch und verheerend ausfallen müssen. Sehen Sie das ein?

DER KRANKE: Ich...

DER OPTIMIST v. D.: Sie sehen das doch ein? (*blickt zur Klappe*)

DER KRANKE: Aber selbstverständlich, mein Herr! – Ich will mir einprägen: ich darf keine Beobachtungen machen, ich darf keine Beobachtungen machen, ich darf keine Beobachtungen machen, ich darf keine...

~~~

„Wer dieses Stück verstanden hat, hat die Hälfte von allem verstanden, was sich zu verstehen lohnt“, denn es zeigt mit absurden Mitteln, wie man sowohl im Kinder-KZ als auch inmitten einer drohungs- und suggestionsbehafteten Einheits-“Meinungs“-Umwelt standhalten ... oder untergehen kann.

[Fritz Erik Hoevels, Waitoreke, Stück in einem Akt, AHRIMAN-Verlag Freiburg, ISBN 978-3-922774-81-5](#)